



## Kafkaesk

**Editorial** bezeichne selbst für Menschen, die nie eine Zeile von Franz Kafka gelesen haben, die „verwirrenden oder frustrierenden Erfahrungen mit dem undurchschaubar komplexen modernen Leben“, wundert sich der amerikanische Romancier Louis Begley in seinem neuen Buch über Kafka, und tatsächlich taucht dieses Adjektiv sogar im Duden auf, definiert als „nach Art der Schilderungen Kafkas“. Derart in den Alltagswortschatz einzugehen ist wohl keinem anderen Dichter gelungen und auch dies ist vielleicht ein Indiz für seine Einzigartigkeit. Zu Recht wird daher der 125. Wiederkehr seines Geburtstags am 3. Juli mit einigen Neuerscheinungen zu Person und Werk, darunter eine voluminöse Lebenschronik in Bildern des Kafka-Forschers Hartmut Binder, mit mehreren Ausstellungen und auch in diesem Literaturblatt mit zwei Beiträgen gedacht. Man mag sich gar nicht vorstellen, was der Welt entgangen wäre, hätte Max Brod sich an Kafkas letzten Wunsch gehalten und wirklich alles „restlos und ungelesen“ verbrannt!

Franz Kafka selbst besaß eine Bibliothek von ungefähr tausend Büchern; sie wurde in jahrelanger detektivischer Kleinarbeit von dem Stuttgarter Antiquar Herbert Blank rekonstruiert und konnte dank der Firma Porsche im Frühjahr 2002 der Franz-Kafka-Gesellschaft in Prag für Forschungszwecke gestiftet werden.

Bibliotheken haben wir ja schon öfter vorgestellt – die von Alexandria, Herzogin Anna Amalia oder von Babel –, aber diesmal geht es um ihren Bedeutungswandel. Denn Bibliotheken stellen schon heute und künftig noch stärker keineswegs nur Bücher und Medien als Informationsquellen für ihre Nutzer bereit, sondern tragen mit Veranstaltungen und unterschiedlichsten Angeboten aktiv zur Wissensvermittlung bei. Oder, wie die Direktorin der Stuttgarter Stadtbücherei, Ingrid Bussmann, den Anspruch formuliert: „Wo Google aufhört, müssen wir einsetzen.“

Apropos: Ein bisschen mehr Skepsis gegenüber dieser und anderen Suchmaschinen wäre durchaus angebracht; nicht selten gewinnt man nämlich inzwischen den Eindruck, dass nur noch das existiert, was in Google oder Wikipedia auftaucht und dass dies dann allzu gläubig nachgebetet wird. Es dauert zwar länger, bis eine Information zwischen Buchdeckeln steht, hat aber den unschätzbaren Vorteil, meistens durch einige kompetente Filter gegangen zu sein.

Machen Sie doch mal Urlaub von Internet, Fernsehen, Telefon, nur mit ein paar Büchern, das ist wirklich erholsam!

Einen schönen Lesesommer wünscht

## Impressum

**Literaturblatt  
Baden-Württemberg**

Texte und Termine erscheint alle zwei Monate und wird von Buchhandlungen, Bibliotheken oder Institutionen abgegeben. Das **Literaturblatt** kostet im Jahresabo € 18,30 (zuzügl. € 7,50 Versandkosten Inland). Preisänderungen vorbehalten. Es verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 15.11. des Vorjahrs gekündigt wird.

**Herausgeberin und Redaktion:**

Irene Ferchl (verantwortlich)  
Burgherrenstraße 95, 70469 Stuttgart  
Tel. 0711/814 72 83, Fax 814 74 67  
info@literaturblatt.de

**Redaktionsassistentz:**

Dr. Ute Harbusch  
**Termine für den Kalender:**  
Dr. Gisela Hack-Molitor  
termine@literaturblatt.de

**Redaktionsbeirat:**

Astrid Braun, Christine Brunner, Dieter Durchdewald, Peter Jakobeit, Ulrich Keicher, Dr. Gunther Nickel, Wolfgang Niess

**Gestaltung und Titel:**

r<sup>2</sup> | röger & röttenbacher, Leonberg,  
unter Verwendung eines Fotos aus dem  
Deutschen Literaturarchiv Marbach

**Anzeigen:** Agentur Hanne Knickmann  
(verantwortlich)

Schilbachweg 8, 64287 Darmstadt  
Tel. 06151/967 16 80, Fax 967 16 82  
anzeigen@literaturblatt.de  
www.kulturzeitschriften.net

**Verlag:** S. Hirzel Verlag  
Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart  
Tel. 0711 /25 82-0, Fax 25 82-290

**Geschäftsführung:** Dr. Christian Rotta,  
Dr. Klaus G. Brauer

**Abonnement, Vertrieb und Distribu-  
tion Buchhandel:** S. Hirzel Verlag

Fritz Wagner  
Tel. 0711 /25 82-387, Fax 25 82-290  
fwagner@hirzel.de

**Druck:** Gulde-Druck,  
Hechinger Weg 264, 72072 Tübingen

Redaktions- und Anzeigenschluss für das  
Heft 5/2008 mit den Terminen für September  
und Oktober ist der 29. Juli.

[www.literaturblatt.de](http://www.literaturblatt.de)

Abdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Rücksendung unverlangter Manuskripte nur gegen Porto.

<b>lesbar</b> Notizen aus der Literaturszene	4
Erdungen des skeptischen Trösters. Michael Borrascch erkundet die neuen Kafka-Ausgaben	5
Gegen den Strich. Doris Reimer findet Kafkas „Process“ komisch	8
<b>Interview</b> Ingrid Bussmann und Christine Brunner sprechen über die Bedeutung von Bibliotheken	10
Bibliotheken zum Umblättern. Michael Bienert plaudert über Erlebnisse und Bücher	14
Wohnen in der Bibliothek. Judith Rauch liefert einen Erfahrungsbericht	17
Die Geburt Arkadiens als malerischer Akt. Susanne Fritz entlarvt ein paradiesisches Missverständnis	18
Warum ich Reporterin bin, auch wenn ich Romane schreibe. Angelika Overath erläutert die Unterschiede	20
Über die Unlust zu schreiben und die Lust an ungeschriebenen Romanen. Dorothea Keuler erfreut sich an dem Zwiespalt	23
<b>Federlesen</b> Ein Buch ist ein Geschenk. Ingrid Mylo packt aus	25
<b>Porträt</b> Wenn die Geister zu reden beginnen. Ulrike Frenkel liest Siri Hustvedt	26
Sommerfrischler, Weltenbummler. Irene Ferchl empfiehlt Reiselektüre	27
<b>Rätsel Wer ist's?</b> <b>Fragebogen</b> Lesen Sie? Diesmal nachgefragt bei Dietrich Birk	28
<b>Ausstellungen Zum Hören</b>	30/32
<b>Literaturkalender</b> im Juli und August	34